

<b><u>Beratungsvorlage:</u></b>	<input type="checkbox"/>	der öffentlichen ORW-Sitzung	TOP	am
	<input type="checkbox"/>	der öffentlichen ORE-Sitzung	TOP	am
	<input type="checkbox"/>	der öffentlichen BA-Sitzung	TOP	am
	<input checked="" type="checkbox"/>	der öffentlichen GR-Sitzung	TOP 7.3	am 01.07.2025

**TOP:**

**Beratung und Beschluss über die Forsteinrichtungsplanung 2026-2035**

**Teilnehmer:**

- Herr Oscar Nüßlein, Forstamt Landratsamt Schwäbisch Hall
- Herr Claudio Röhmer-Litzmann, Revierleiter

**Sachverhalt:**

Im Rahmen der Gemeinderatssitzung findet am 01.07.2025 vorab eine Waldbegehung statt.

Die Gemeinde Stegen als Waldeigentümer bestimmt im Rahmen des Landeswaldgesetzes Baden-Württemberg die Ziele der Waldbewirtschaftung. Demnach soll der öffentliche Wald im besonderen Maße dem Allgemeinwohl dienen und bei gleichzeitiger Erfüllung der Schutz- und Erholungsfunktion die nachhaltig höchstmögliche Leistung wertvollen Holzes erbringen. Für den Zeitraum von 10 Jahren wurde von Herrn Nüßlein eine Forsteinrichtungsplanung für die Jahre 2026 bis 2035 erstellt (Anlage).

**Beschlussvorschlag:**

Der Gemeinderat stimmt der Forsteinrichtungsplanung für die Jahre 2026 bis 2035 für den Gemeindewald zu.

**Sitzungsvorlage zur Örtlichen Prüfung der  
Forsteinrichtungserneuerung  
im Gemeindewald Stegen  
am 1.7.2025**

Forstbetrieb:	<b>Gemeindewald Stegen</b>
Forstbetriebsnummer:	<b>315 00058</b>
Forstbezirk:	<b>Breisgau- Hochschwarzwald</b>
Einrichtungsstichtag:	<b>01.01.2026</b>
Einrichtungszeitraum:	<b>2026 - 2035</b>
Inventurverfahren:	<b>Schätzbetrieb</b>

***Auswertung***

Erstellt am:	<b>26.05.2025</b>
Holzbodenfläche:	<b>90,3 ha</b>
Auswertungsebene:	<b>Gesamtbetrieb</b>

## 1 Zielsetzung

Die Gemeinde Stegen hat sich im Vorfeld zur Forsteinrichtung mit den Zielen der Waldbewirtschaftung auseinandergesetzt und folgende Ziele formuliert:

- Gleichrangige Sicherstellung der Waldfunktionen Schutz-, Nutz-, Erholungs- und Klimaschutzfunktion.
- Umsetzung des Konzepts des naturnahen Waldbaus.
- Vorrang der Erholungs- und Sozialfunktion, wo intensive Erholungsnutzung stattfindet (z.B. in Ortsnähe, an Erholungseinrichtungen, etc.).
- Erhalt der Baumartenmischung von 2/3 Nadelbäumen und 1/3 Laubbäumen. Abgängige Fichten- und Tannenanteile sollen durch Douglasie und Schwarzkiefer kompensiert werden.
- Ausgeglichenes Betriebsergebnis über den nächsten Einrichtungszeitraum.
- Ausschöpfung der Nutzungsmöglichkeiten unter Beachtung der gegebenen Rahmenbedingungen.
- Priorität von Naturverjüngung von Pflanzung. Einbringung anderer Baumarten zur Ergänzung der Baumartenmischung.
- Räumliche Schwerpunkte der verschiedenen Waldfunktionen, Nutz- und Klimaschutzfunktion in guten bis mittleren, Ökologie auf schlechteren Standorten.
- Erhaltung eines der Nutzungsintensität angepassten Wegestandards.
- Schaffung abwechslungsreicher Waldbilder durch Ein- und Ausblicke entlang der Wege zur Sicherung der Erholungsfunktion.
- Einsatz regionaler, zertifizierter Forstunternehmer.
- Nachhaltig hohe Wertschöpfung/positiver Deckungsbeitrag wird angestrebt.

## 2 Zusammenfassung

### Zustand:

#### Fläche / Waldentwicklungstypen / Behandlungstypen / Altersklassenaufbau

- Die letzte Forsteinrichtung des Gemeindewaldes war, bedingt durch die Betriebsgröße unter 100 ha, im Jahr 2005. Dementsprechend haben sich einige Kennzahlen im Vergleich zur letzten Forsteinrichtung verändert.
- Der Gemeindewald Stegen liegt auf sechs Distrikte unterschiedlicher Größe verteilt, wobei mit ca. 53 ha im Distrikt I Grafenwald der Großteil des Betriebes liegt. Der Grafenwald liegt ortsnah zu Stegen. Die Waldeinteilung wurde aus der Voreinrichtung übernommen.
- Die Waldfläche des Gemeindewaldes hat sich im Vergleich zur Voreinrichtung nur minimal verändert (Abgang von 0,9 ha durch Verkäufe).
- Im Zuge der aktuellen Forsteinrichtung wurden die Waldbestände nach der führenden Hauptbaumart in Waldentwicklungstypen (WET) und nach der Oberhöhe in Behandlungstypen (BHT) eingeordnet.
- Die wichtigsten WET sind der Buchen-Mischwald (27%), der Tannen-Mischwald (24%) und der Tannen-Mischwald-Risiko (21%). Der gesamte Betrieb wird als Altersklassenwald bewirtschaftet.
- Die Behandlungstypen Jungbestandspflege, Jungdurchforstung und Verjüngungsnutzung herrschen im Betrieb vor. Altdurchforstung und Vorratspflege spielen im Betrieb eine untergeordnete Rolle.
- Dies spiegelt sich auch in der Altersklassenverteilung wieder, die Altersklassen I, II, V, VI, VII+ sind überdurchschnittlich vertreten, wohingegen Defizite in den mittelalten Beständen vorhanden sind.

### Baumarten

- Im Vergleich zur Voreinrichtung hat sich die Verteilung von Laub- und Nadelhölzern minimal zugunsten der Laubbäume verändert. Nach wie vor liegt die Verteilung bei 2/3 Nadelbäumen und 1/3 Laubbäumen.
- In den kollinen Lagen und an warmen Sommerhängen hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass Buche, Tanne und Fichte dort an ihre Grenzen stoßen.

- Am deutlichsten zeigt sich das am Fichtenanteil. Dieser hat sich im Vergleich zur Voreinrichtung von 14 auf 9% verringert. Der Anteil der Tanne ist mit 37% (vorher 38%) fast unverändert. Die Douglasienanteile haben leicht zugenommen mit 10% (vorher 9%).
- Bei den Laubhölzern ist die Baumartenverteilung überwiegend unverändert. Die Buche hat nach wie vor den höchsten Anteil mit 28% (vorher 27%), gefolgt vom Bergahorn mit unveränderten 6%. Zugenommen hat der Anteil an sonstigem Laubholz, bspw. Roteiche, Spitzahorn oder Kirsche. Er stieg von 1 auf 6% an.
- Langfristig wird versucht, die Laub-/Nadelholzverteilung beizubehalten. Jedoch wird es Verschiebungen zugunsten von Mischbaumarten geben.

### **Bonitierung/Bonität**

- Der Zuwachs des Gemeindewaldes wurde auf der Basis der Auswertung aller gemessenen Bäume in der Region ermittelt. Anhalt war die Betriebsinventur-Regionen 3.4 Westlicher Südschwarzwald kollin und submontan.
- 20% des Betriebes liegen in der kollinen, 80% in der submontanen Höhenstufe. Die Leistungsfähigkeit im Kollinen ist unterdurchschnittlich, im submontanen durchschnittlich bis gut.
- Daraus ergibt sich eine vergleichsweise durchschnittliche Wuchsleistung des Gemeindewaldes. Da die Einschätzung des Gemeindewaldes von der BI-Region nicht großartig abweicht, konnte die Bonitierung auf Basis dieser erfolgen.

### **Holzvorrat**

- Der Holzvorrat beinhaltet sämtliche Bäume mit einem Brusthöhendurchmesser von über 7 cm. Er wird in Vorratsfestmeter inklusive Rinde (Vfm) angegeben.
- Der Vorrat pro Hektar Holzbodenfläche liegt bei 302 Vfm/ha. Damit liegt er unter dem Landeschnitt von 373 Vfm/ha nach Bundeswaldinventur 4.
- Im Vergleich zur Voreinrichtung ist der Vorrat damit um ca. 20% gesunken. Diese Absenkung lässt sich durch die Verjüngung alter Bestände erklären, vor allem in den letzten Jahren wurden Bestände vermehrt durch starke Eingriffe verjüngt.

### **Verjüngungsvorrat / Verbiss**

- Die Naturverjüngung ist die günstigste Form der Waldverjüngung. Sofern sie in ausreichender Qualität und Mischung vorhanden ist, kann sie als Grundlage für kommende Waldgenerationen genutzt werden. Im Mittel sind die heute 60jährigen Bestände auf 55% der Fläche verjüngt. Das ist ein Anstieg von 6% im Vergleich zur Voreinrichtung.
- Insgesamt gestaltet sich die Verbisssituation im Gemeindewald als unschädlich für die Naturverjüngung. Einzelne Schwerpunkte sollten in der Bejagung gesetzt werden. Für die Einbringung von sonstigen Laubhölzern, bspw. Esskastanie oder auch Roteiche, ist jedoch nach wie vor Einzelenschutz notwendig.

### **Ökosystemleistungen (Waldfunktionen, Waldnaturschutz, Klimaschutz, Natura2000, AuT)**

- Insgesamt gibt es 235 ha Waldfunktionen im Gemeindewald, die Funktionen überlappen flächenmäßig.
- Der gesamte Gemeindewald liegt im Naturpark Südschwarzwald, 29 ha liegen im Landschaftsschutzgebiet.
- Auch spielt Erholung im Gemeindewald eine große Rolle, 26 ha sind als Stufe 1b, 61 ha als Stufe 2 ausgewiesen. Erholungsschwerpunkt ist der Distrikt I „Grafenwald“ in unmittelbarer Nähe zu Stegen.
- Auf 18 ha Fläche ist Bodenschutzwald kartiert.
- Biotop und FFH spielen im Gemeindewald eine untergeordnete bis keine Rolle, lediglich 7 Biotop mit einer Gesamtfläche von 1 ha sind kartiert.
- Im Jahr 2023 wurden in Summe drei Waldrefugien ausgewiesen, welche den Vorgaben des AuT entsprechen. Somit wurde auf insgesamt 7 ha der Wald stillgelegt.

### **Vollzug:**

#### **Nutzung**

- Die vorherige Forsteinrichtung (Stichtag 01.01.2005) hatte einen Hiebsatz von 8.061 Erntefestmetern (Efm) geplant (=8,8 Efm/J/ha)
- Zum 01.01.2015 wurde diese Planung unverändert fortgeschrieben, sodass sich ein Hiebsatz von 16.929 Efm für den gesamten Einrichtungszeitraum ergibt.
- Der Vollzug belief sich etwas über der geplanten Nutzung, insgesamt wurden 19.813 Efm eingeschlagen (=10,3 Efm/J/ha).

- Bis 2019 lief der Vollzug überwiegend planmäßig, die Jahre 2019 bis 2022 waren durch Kalamität, vor allem Dürre, geprägt. Von der Gesamtnutzung waren 22% ungeplant infolge zufälliger Nutzungen.

### **Jungbestandspflege/Ästung**

- Jungbestandspflege zur Mischwuchsregulierung wurden erfreulicherweise auf 58 ha durchgeführt, was etwa der doppelten Menge des Plans entspricht.
- Der Umfang der geplanten Ästungen auf 5 m wurde nur zu einem Teil erfüllt, der Fokus wurde hier mehr auf die Weiterführung der Ästung auf 10 m gelegt, was ursprünglich nicht geplant war.

### **Verjüngung**

- Die Verjüngung im Gemeindewald läuft hauptsächlich über Naturverjüngung. Trotzdem wurden die geplanten Anbauten mit 7,9 ha Vollzug im dreifachen Umfang erfüllt. Dies lässt sich auf die Einbringung von Mischbaumarten auf Kalamitätsflächen zurückführen.

### **Betriebsergebnis**

- Das Betriebsergebnis war im Zeitraum von 2015 bis 2024, mit Ausnahme der Jahre 2019 und 2020, durchweg positiv. Im letzten Jahrzehnt wurde im Durchschnitt ein Überschuss von knapp 11.000 € erwirtschaftet.

### **Planung:**

Die Einordnung der Bestände in Waldentwicklungstypen, vor allem auch die Risikoeinstufung, wurde einzeln an jedem Bestand durchgeführt. Hier hat sich gezeigt, dass die Buchen- und Tannengeprägten Bestände in der kollinen Höhenstufe fast ausschließlich im Risikotyp eingeordnet sind. Gleiche Bestände in der submontanen Höhenzone sind noch nicht als Risikotyp definiert.

Im Gemeindewald Stegen liegen die Schwerpunkte der Planung in den Behandlungstypen Hauptnutzung, Jungbestandspflege und Jungdurchforstung. Durch die fehlende Ausstattung in den mittelalten Altersklassen spielt Altdurchforstung und Vorratspflege eine untergeordnete Rolle.

### **Hiebsatz**

- Der Hiebsatz liegt mit 9.516 Efm für das kommende Jahrzehnt deutlich über der letzten Einrichtungsplanung
- Grund dafür ist der hohe Anteil an Hauptnutzungsflächen, die in Verjüngung gebracht werden sollen.

### **Verjüngung**

- Im Gemeindewald kann in großen Teilen mit Naturverjüngung gearbeitet werden.
- Einzig in den kollinen Bereichen ist auf Sommerhängen mit starkem Druck von Konkurrenzvegetation zu rechnen, besonders auf Kalamitätsflächen ohne Verjüngungsvorrat.
- Hier wurde in der Vergangenheit gepflanzt, zum Teil mit erheblichem Aufwand.
- Wo noch Lücken vorhanden sind bzw. wo Naturverjüngung nur in ungenügender Mischung und Ausmaß aufläuft, wird mit Pflanzungen ergänzt.
- Das Baumartenportfolio soll durch höhere Anteile an Douglasie, Schwarzkiefer, Roteiche und Esskastanie erweitert werden.

### **Jungbestandspflege**

- Jungbestandspflege ist hauptsächlich dort notwendig, wo Althölzer über Verjüngung geräumt wurden. Wo die Verjüngung unter Schirm schon Pflege benötigt, wurde ebenfalls in der Planung festgehalten und geplant.
- Die Buche hat gegenüber den Nadelhölzern teilweise einen enormen Konkurrenzdruck, sodass mittels Mischwuchsregulierung zugunsten der Nadelhölzer gearbeitet werden muss. Insgesamt ist eine Fläche von 28,4 ha Jungbestandspflege geplant.

### **Wertästung**

- Ästungen sind nur in geringem Umfang geplant, ausschließlich an Douglasien. Diese wurden bereits freigestellt und sollen nun zeitnah geästet werden. Ein Umfang von 120 Stück ist angedacht.

**Berücksichtigung der Ökologie**

- Das AuT-Konzept von ForstBW wird im Gemeindewald Stegen umgesetzt. Hierzu wurden im Jahr 2022 drei Waldrefugien, zwei im Grafenwald und eines in Distrikt III, ausgewiesen. Die Ausweisung von Habitatbaumgruppen erfolgt seitdem stetig.

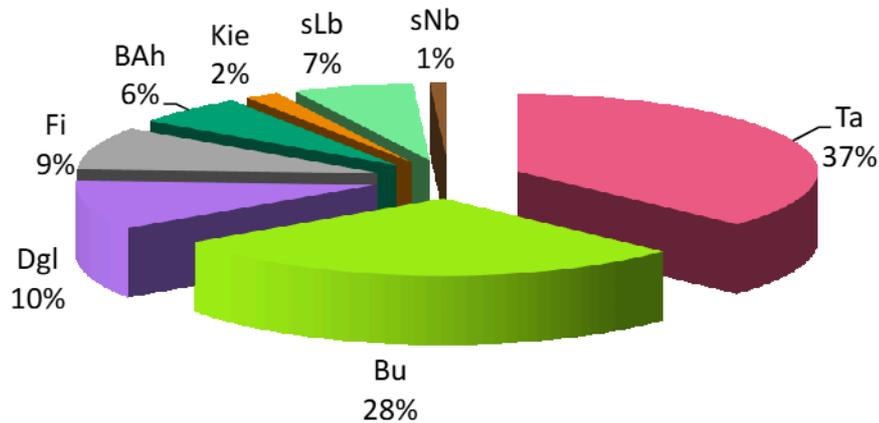
**Betriebswirtschaftlicher Ausblick und Risiken**

Bei ungestörtem Betriebsablauf und gleichbleibenden Holzpreisen sollte es möglich sein, im nächsten Jahrzehnt ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erzielen. Jedoch ist durch die Zunahme an Pflegeflächen mit finanzieller Anspannung in Zukunft zu rechnen. Der Mangel an Beständen mittleren Alters wird sich hier bemerkbar machen. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Einkünfte aus den Hauptnutzungen direkt in die Pflege investiert werden.

## Steckbrief

Zustand	Menge	Einheit
Forstliche Betriebsfläche*	93,6	ha
davon Holzbodenfläche	90,3	ha
Anteil Extensiv an der Holzbodenfläche	2	%
Anteil Nichtwirtschaftswald an der Holzbodenfläche	7	%
Laufender Zuwachs (IGz)	9,8	Efm/J/ha
Vorrat	302	Vfm/ha
Anteil Verjüngungsfläche unter Altbäumen in Beständen > 60 Jahre und im Dauerwald	55	%

### Baumartenanteile



Planung	Menge	Einheit
Hiebsatz	10,5	Efm/J/ha
	9.516	Efm
Jungbestandspflege einschl. Jpfl. unter Schirm/DW	29,2	ha
Verjüngungsplanung		
Naturverjüngung	8,5	ha
Anbau, Vorbau	4,3	ha
Wertästung	120	Stück

\* Holzboden- und Nichtholzbodenfläche